

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **173 (2007)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rolf Wicki, Karl Weilenmann,
Peter Sarbach

Die Wehranstrengungen im Raum Nidwalden 1935–1995

6370 Stans: Aktiv-Verlag (Oberstmühle 3), 2007, ISBN 3-909191-36-3.

Nidwalden blickt auf eine lange Militärgeschichte zurück, eine wechselvollere zudem als andere Kantone, wie nur allein schon der Schnitzturm von Stansstad aus der Gründungszeit der Eidgenossenschaft und das Denkmal an die rund 400 Toten des Franzosenüberfalls vom 9. September 1798 am Beinhaus in Stans noch heute täglich in Erinnerung rufen. Nun legt die Offiziersgesellschaft Nidwalden einen Band vor, der den Wehranstrengungen in ihrer engeren Heimat in den Jahren 1935 bis 1995 gewidmet ist. Das Werk ist von einer Qualität, dass zu hoffen steht, dass zukünftige Vorhaben sich an den Söhnen Winkelrieds (Töchter hat es unter den Autoren keine) ein Vorbild nehmen werden! Das Réduit, die Landwirtschaft, die Anlagen und Festungen (mit den besonders wertvollen Plänen), der Flugplatz, das Festungswachtkorps (samt Patrouillenbooten), die Militärbetriebe, der Waffenplatz, die Reduitbrigade 22, die Kampfkraftwertverbesserungen mit den Feuerschüsseln bis zum Ende des Kalten Krieges: Dankbar nehmen wir eine komplette militärgeschichtliche Heimatkunde Nidwaldens für die behandelte Epoche entgegen und stellen fest, dass besonders viele der publizierten Karten und Skizzen Bedeutung weit über den Kanton hinaus beanspruchen dürfen. Dass die Forschung weitergehen wird, steht fest, ebenso aber auch, dass die Offiziersgesellschaft Nidwalden aus Anlass ihres 150. Geburtstages nicht nur ihrem Kanton, sondern dem ganzen Land mit dem prächtigen Band ein würdiges Geschenk gemacht hat. Vielen Dank!
Jürg Stüssi-Lauterburg

gen behalte die im geltenden Armeeleitbild formulierte «Sicherheit durch Kooperation» ihre Gültigkeit. Prävention beginne bei den Ursachen; deshalb das Auslandengagement unter UNO- oder OSZE-Mandat. In der Schweiz könne nicht mehr alles militärisch ausgebildet werden, weil der dazu notwendige Raum in Ausmass und Eigenschaften nicht zur Verfügung stehe; deshalb die Auslandszusammenarbeit in der Ausbildung. Diese Zusammenarbeitsfähigkeit vergrößere den Handlungsspielraum. Die Interoperabilisierung der Armee mit den Standards der NATO sei dafür eine Voraussetzung und nicht ein Präjudiz für den Beitritt. Beim Kauf ab Stange, das heisst ohne teure Helvetisierungen, beschaffen wir automatisch den NATO-Standard. Hightech-Alleingänge seien nicht finanzierbar. Israel sei im Übrigen das einzige Land, welches der Schweiz eine autark verwendbare Technologie liefere, welche uns nicht von NATO-Staaten abhängig mache.

Rechtssicherheit und Stabilität

Zwischen Neutralitäts- und Wirtschaftspolitik können in besonderen Situationen Spannungen entstehen, wenn die Neutralität missionarisch von links und rechts zum Dogma erhoben wird. Toni Wicki ist mit jenen nicht einverstanden, welche die Neutralität als reine Folklore lächerlich machen. «Mischt euch nicht in fremde Händel!» sei die Definition einer pragmatischen Neutralität aus dem 15. Jahrhundert. Allerdings haben Handel und Aussenhandel nicht die gleiche Bedeutung. Die Wirtschaft müsse sich im globalisierten Markt nicht heraushalten, sie will teilhaben. Für ein Exportland ist der Zugang zu den prosperierenden Märkten von existenzieller volkswirtschaftlicher Bedeutung. Die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM-Industrie) hat im letzten Jahr 81% ihrer Gesamtleistung oder Güter für rund 70 Milliarden Franken exportiert. Die Wirtschaft sei deshalb an liberalen und offenen Rahmenbedingungen vital interessiert. Die exportierende Industrie braucht Rechtssicherheit, die langfristige, stabile Geschäftsbeziehungen gewährleistet und unterstützt. Aktionen, die unter dem Deckmantel der Neutralität tagespolitische Ereignisse dazu benutzen, diese Rechtssicherheit zu untergraben, wären für die Wirtschaft gefährlich. Die Sichtweise einer nostalgisch verklärten Neutralität sei im wirtschaftlichen Kontext ebenfalls wenig hilfreich. Die bündnisfreie und pragmatische, neutrale schweizerische Sicherheitspolitik bedingt eine eigene wehrtechnische Industrie, die mit den Schlüsseltechnologien der Armee vertraut ist.

Die Ausfuhr von Kriegsmaterial unterliegt in der Schweiz strengen gesetzlichen Bestimmungen. Beim Verkauf von altem Armeematerial durch die Eidgenossenschaft sei es weder von der Bewilligungsbehörde noch von der Industrie, sprich RUAG, zu Unregelmässigkeiten gekommen. Aber ein Abnehmerland habe in einem konkreten Fall die ihm auferlegten Verpflichtungen freier interpretiert und das alte Material einem befreundeten Staat verschenkt. Vor diesem Hintergrund steht eine neue Rüstungsmaterial-Exportverbotsinitiative auf der politischen Agenda. Das geforderte Verbot würde die wehrtechnische, die Werkzeugmaschinen-Industrie und ihre Zulieferer schwer treffen. Geschätzte 15000 Arbeitsplätze in unserem Land stehen auf dem Spiel. Die Schweiz erwartet, dass ihre ausländischen Partner sie mit dem für unsere Armee notwendigen Sachwissen und Material jederzeit beliefern. Der Referent ist deshalb froh, dass der Bundesrat bei Ausbruch des Irak-Krieges kein Exportverbot für Rüstungsmaterial gegen die USA ausgesprochen hat. Die RUAG liefere nämlich auch zivile Komponenten an die ame-

Anzeige



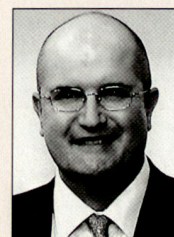
BOLLHALDER
Industrielogistik AG
Autokran AG
Weinfelden-Wil
Widnau-Zürich
Tel. 071 622 60 90
Fax 071 622 60 92

- Generalunternehmer für Fabrikumzüge
- Innenbetriebliche Maschinentransporte
- Montage von Produktionsanlagen
- Engineering von Hebemitteln
- Mobilkranbau
- Autokrane bis 300 t
- Transporte

BOLLHALDER Industrielogistik, CH-8570 Weinfelden

www.bollhalder-autokran.ch

rikanische Flugzeugindustrie und wäre zu einem unzuverlässigen Partner geworden. Die Rüstungspolitik ist keine Einbahnstrasse. Die internationale Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Produktion von Wehrtechnik basiert auf Langfristigkeit, Vertrauen und Gegenseitigkeit. Rüstungsindustrie und Neutralität schliessen sich nicht aus. Man solle sich bei der kommenden Abstimmungskontroverse über die Verbotsinitiative nicht durch unzutreffende Hinweise auf die Neutralität irreführen lassen. Die Initianten verfolgen insgeheim ein anderes Ziel: Die Abschaffung der Armee mit anderen Mitteln. ■



Richard P. Lutz,
lic. oec. HSG,
Oberst i GSt,
Milizoffizier der Luft-
waffe, Mitglied der
Sicherheitspolitischen
Kommission der FDP
des Kantons Zürich,
8173 Riedt b. Neerach.